

Studentischer Bericht (16BKB4) über die Exkursion zur Londoner Buchmesse im April 2018

Am Dienstag, den 10.04.18, war es dann endlich so weit: Die London Book Fair begann. Wir waren gespannt, was uns erwarten würde. Bisher kannten wir nur die Leipziger Buchmesse. Rasch stellten wir fest, dass sich die Londoner Buchmesse deutlich unterschied. Es gab eine unglaublich große Auswahl an Vorträgen und Diskussionen. Zwar hatten wir uns vorher überlegt, zu welchen Vorträgen wir gehen wollten, doch den richtigen Veranstaltungsort innerhalb der Olympia Hall zu finden, gestaltete sich zunächst sehr schwierig. Dadurch kamen wir etwas zu spät zum ersten Vortrag und standen ganz hinten. Leider war die Akustik alles andere als ideal: Wir verstanden kaum etwas. Doch eines hatten wir gelernt: Viel Zeit einplanen, um die Veranstaltungen zu finden.

Als nächstes besuchten wir eine Veranstaltung zum Thema Open Access. Es wurden verschiedene interessante Standpunkte zu diesem Thema diskutiert. Unbestritten war die Tatsache, wie wichtig Open Access für Wissenschaftliche Bibliotheken ist. Die zentrale Frage war jedoch: Wohin wird sich Open Access in der Zukunft entwickeln? Wie kann die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Verlagen aussehen? Dies war eine Diskussion, die nur schwer ein Ende fand. Doch die gestellten Fragen, regen uns auch weiterhin zum Nachdenken an.

In der folgenden Veranstaltung drehte sich alles, um das Übersetzen literarischer Texte: „Bringing the world to your bookshelf: The art and importance of translating fiction for children and YA“. Dies ist ein Thema, mit dem wir zuvor kaum Berührungspunkte hatten. Natürlich haben wir Bücher gelesen, die übersetzt wurden. Aber richtig damit beschäftigt hatten wir uns bisher nicht. Erst durch diese Veranstaltung wurde uns bewusst: Es gibt zwar viele Young-Adult-Bücher, die übersetzt werden, aber kaum Kinderliteratur. Dabei ist es sehr wichtig, dass Kinder Bücher aus anderen Kulturen lesen und dies kann nur durch Übersetzungen ermöglicht werden. Warum ist dies so wichtig: nun Bücher aus verschiedenen Ländern, repräsentieren diese Länder. Die Kinder können durch Übersetzungen vollkommen neue Perspektiven kennenlernen.

Zwischen den und nach den Veranstaltungen blieb uns etwas Zeit, um uns umzusehen. Dabei entwickelten sich interessante Gespräche mit den Ausstellern. Ein Gespräch ist uns besonders in Erinnerung geblieben. Als wir durch die Halle gingen, entdeckten wir einen Stand mit Mangas. Und zwar mit Manga Classics. Davon hatten wir noch nie zuvor gehört. Innerhalb kürzester Zeit waren wir in ein spannendes Gespräch vertieft und erfuhren: Manga Classics ist eine recht neue Idee. Klassische Literatur wird in Form von Mangas verarbeitet und soll so Jugendlichen Klassiker wie „Romeo und Julia“ oder „Jane Eyre“ näherbringen. Wir bleiben gespannt, ob es Manga Classics auch auf den deutschen Buchmarkt schaffen.

Da es viel zu umfangreich wäre, jede Veranstaltung und jedes interessante Gespräch zu beschreiben, folgt nun eine Zusammenfassung unserer persönlichen Highlights. So erzählte Jojo Moyes, wo sie ihre Inspiration für ihre erfolgreichen Bücher hernimmt und wie es ist, wenn das eigene Buch verfilmt wird. In einer anderen Veranstaltung stellten wir fest, wie spannend walisische Kinderliteratur ist und dass es sehr schade ist, dass walisische Literatur kaum übersetzt wird. Gerade „New Magic Realism“ findet man in dieser Literatur sehr häufig, da Wales reich an Lidern und Märchen ist und die Landschaft geradezu geschaffen für Fantastisches.

Ein weiteres außergewöhnliches Thema war: Der indonesische Buchmarkt. Indonesien ist ein Land, an das man selten bis gar nicht denkt, wenn es um Literatur geht. Aber natürlich gibt es auch dort Literatur und zwar ziemlich viel: Nicht nur gibt es sehr verschiedene Literatur, nein, Indonesien ist das asiatische Land mit den meisten verschiedenen publizierten Titeln.

Besonders positiv blieben uns die Veranstaltungen der „Children’s Media Conference“ in Erinnerung. Eine der Veranstaltungen war „The power of brand partnerships“. Hier erfuhren wir mehr über die Zusammenarbeit verschiedener Akteure: vier Unternehmen stellten ihre Arbeit vor. Unter anderem ging es darum, wie aus einem Buch eine Serie wird, was man bei der Lizenzierung beachten muss und wie man Figuren aus Literatur und Film für Abenteuerparks usw verwenden kann. So gibt es beispielsweise das „Gruffalo River ride Adventure“. Eine weitere beeindruckende Veranstaltung der „Children’s Media Conference“ war „Emotion sells!“. Hervorzuheben ist, dass nicht nur Leute aus dem Verlagswesen zu Wort kamen, sondern der schwedische Möbelkonzern IKEA darlegte, wie Emotionen besonders bei Kindern für höhere Verkaufszahlen genutzt werden. Eine äußerst interessante Perspektive, die mit wissenschaftlichen Erkenntnissen von Dr. Barbie Clarke untermauert wurde. In einer anderen Veranstaltung drehte sich alles um „Claude“ einen vom Autor und Illustrator Alex T. Smith erfundenen Hund, der verschiedene Abenteuer erlebt, und wie dieser Hund auf die Bildschirme gebracht wurde.

Abschließend lässt sich feststellen: Die Londoner Buchmesse ist etwas ganz Besonderes. Wir haben viele spannende Dinge gehört, Neues erfahren, interessante Einblicke gewonnen und festgestellt, dass wenn man sich einmal eingehört hat, die Sprache absolut keine Hürde darstellt.

In unserer Zeit in London haben wir darüber hinaus diverse Buchhandlungen erkundet, aber auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gesehen und ein Stück der britischen Kultur kennengelernt.

Ein ganz besonderes Erlebnis war für uns Bibliothekswissenschaftsstudenten der Besuch der British Library. Die Führung durch die British Library war herausragend. Es machte sehr viel Spaß einen Blick hinter die Kulissen dieser Bibliothek zu werfen. Auch gab es allerlei zu erfahren z.B. das sich der Großteil der Bibliothek unterirdisch befindet. Im Anschluss an die Führung, haben wir uns in der British Library angemeldet. Zwar werden wir eher weniger die British Library nutzen, dafür sind unsere Bibliotheksausweise aber wunderbare Erinnerungsstücke an eine erfahrungsreiche Zeit.

Miriam, Monique und Elisabeth (16 BKB 4)